

Aus einem Guss

Jordan Apotheke, Erlangen

Das neue innenarchitektonische Konzept der Jordan Apotheke heißt Kundenorientierung, Übersichtlichkeit und Großzügigkeit. Die Raumgliederung, der exklusive Innenausbau und die dem Interieur und den technischen Anforderungen angepasste Lichtplanung erzeugen eine gelungene Neuausrichtung, die auch wirtschaftlichen Erfolg verspricht.

www.jordan-apotheke.de





Christiane Glahn, Hans-Joachim Glahn, Berlin

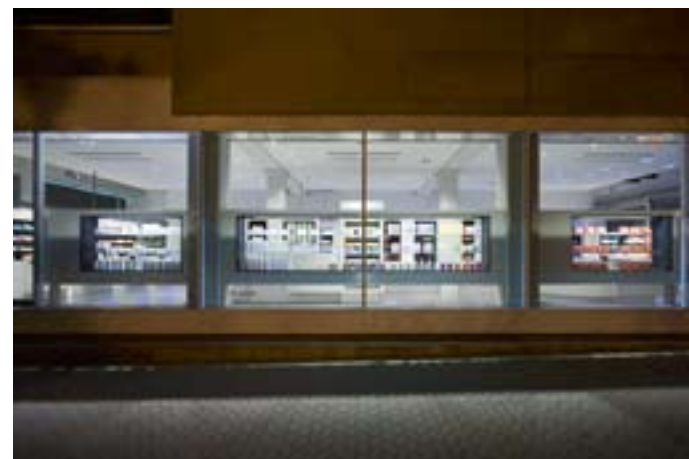
www.glahn-architekten.de



Helmut Angerer, Conceptlicht, Traunreut

www.conceptlicht.de

Die neu gestalteten Räumlichkeiten der Jordan Apotheke präsentieren sich Innen und nach außen großzügig, übersichtlich und einladend

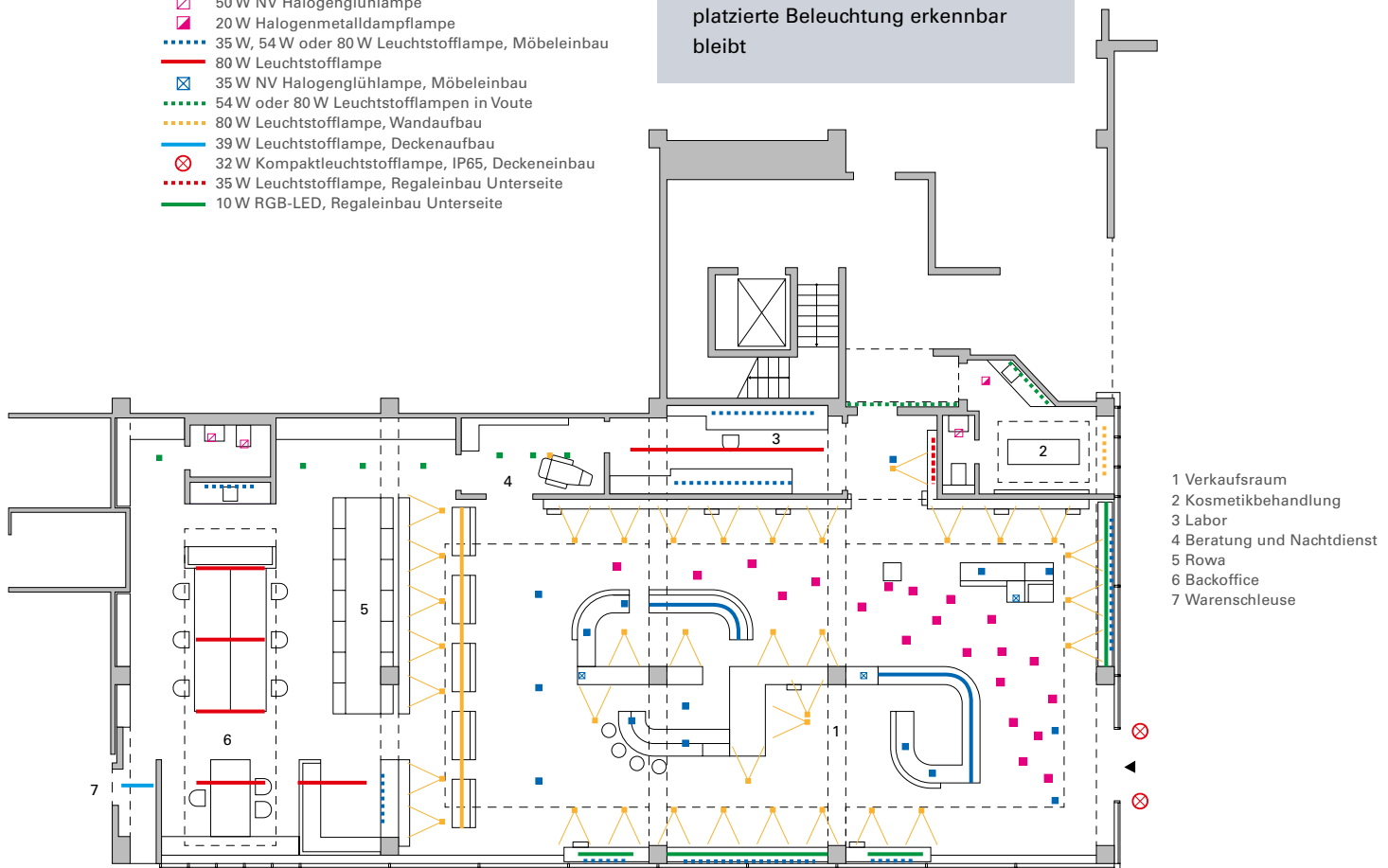


Fotos: Nikolay Kazakov, Karlsruhe



In den Nachtstunden sorgt farbiges Licht für Außenwirkung. Hohe Leuchtdichten auf den Waren lenken die Aufmerksamkeit zuerst dorthin, wobei auch der Raum in seiner Tiefenstaffelung durch entsprechend platzierte Beleuchtung erkennbar bleibt

- 35 W Halogenmetall dampflampe, Deckeneinbau
- 70 W Halogenmetall dampflampe
- 20 W Halogenmetall dampflampe, Pendel
- 5 W RGB-LED, Deckeneinbau
- 20 W Halogenmetall dampflampe, Pendel
- 2 x 32 W Kompaktleuchtstofflampe
- 50 W NV Halogenleuchtstofflampe
- 20 W Halogenmetall dampflampe
- 35 W, 54 W oder 80 W Leuchtstofflampe, Möbeleinbau
- 80 W Leuchtstofflampe
- ⊗ 35 W NV Halogenleuchtstofflampe, Möbeleinbau
- 54 W oder 80 W Leuchtstofflampen in Voute
- 80 W Leuchtstofflampe, Wandaufbau
- 39 W Leuchtstofflampe, Deckenaufbau
- ⊗ 32 W Kompaktleuchtstofflampe, IP65, Deckeneinbau
- 35 W Leuchtstofflampe, Regaleinbau Unterseite
- 10 W RGB-LED, Regaleinbau Unterseite



Grundriss EG, M 1:200



Lichtkonzept und Raumstruktur korrespondieren miteinander. Die Verlagerung der Fassade nach außen wirkt sich positiv auf die Erkennbarkeit aus. Mit LED hinterleuchtete quadratische Glasfelder, die ungleichmäßig in der Decke verteilt sind, leiten den Kunden vom Eingang in den Raum

Hell, klar und übersichtlich präsentiert sich die neue Jordan Apotheke nach dem Umbau. Die alten Räumlichkeiten in dem 80er Jahre Bau hatten aufgrund abgehangener Decken, einer unübersichtlichen Anordnung von Warenträgern und auch aufgrund der ungünstigen Tagesbelichtung einen angestaubten Charakter. Der Apotheker wollte nach mehr als 20 Jahren den Verkaufsbereich nicht nur neu ordnen, sondern ihm ein ganz neues Gesicht verleihen und speziellen Themen aus dem Gesundheitswesen Raum geben. Der Umbau sollte nicht nur die Arbeitsabläufe optimieren, sondern auch dem steigenden Konkurrenzdruck der Discountapotheken etwas entgegensetzen, nämlich neben dem klassischen Rezeptgeschäft professionelle Beratung und die Möglichkeit, diverse Angebote zur Gesunderhaltung in freundlicher Atmosphäre kennenzulernen.

Konzept

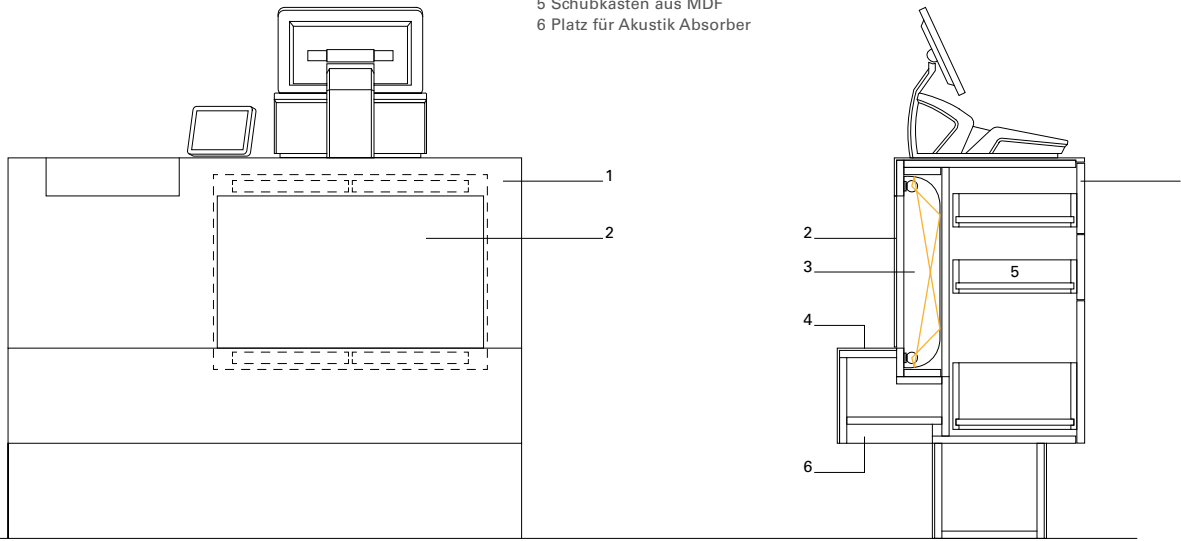
Glahn Architekten entwickelten gemeinsam mit dem Auftraggeber das Konzept für die neuen Räumlichkeiten. Zunächst wurde die Grundfläche durch ein Verlegen der Fassade nach Außen erheblich erweitert. Dies führte auch zu einer verbesserten Tageslichtsituation und einer deutlicheren Steigerung der Wahrnehmbarkeit der Apotheke nach Außen. So entstand ein gut 350 m² großer und 4,00 m hoher Raum, der nach dem Freilegen des Tragwerks aus Stahlbetonfertigteilen klar gegliedert und strukturiert ist und durch Offenheit und Großzügigkeit überrascht. Die Leitidee für den Verkaufsraum, die Offizin, ist der Rundgang durch die Gesundheitswelt. Der Weg des Kunden wird durch das vielfältige Sortiment der Gesundheitsangebote gelenkt, führt ihn vorbei an

Diabetes-Beratung, Aromatherapie, Bio-Apotheke, Homöopathie, Teerezeptur, Naturkosmetik, Wellnessprodukten, usw. Diese einzelnen Gesundheitsthemen werden in exklusiv und differenziert ausgestalteten Raumbereichen übersichtlich und abwechslungsreich präsentiert.



Die installierte Beleuchtung bietet die Möglichkeit den Raum in farbiges Licht unterschiedlicher Intensität zu tauchen und Akzente zu setzen

- 1 Möbelkorpus mit 6 mm Mineralwerkstoff bekleidet
- 2 Glas, ESG 6 mm, innen satiniert
- 3 Lichtkasten mit RGB-LED
- 4 Taschenablage
- 5 Schubkästen aus MDF
- 6 Platz für Akustik Absorber



Theke Ansicht und Querschnitt, M 1:20

Trotz unterschiedlicher Höhen der Ein- und Ausbauelemente ergibt sich ein homogenes Gesamtbild, das auch von der zurückhaltenden Farbigkeit getragen wird



Ausbau

Der tiefe Einblick in den Innenraum mit seiner differenzierten Produktpräsentation macht Schaufensterauslagen überflüssig. Unterstützt wird die räumliche Tiefenwirkung der Apotheke durch die Staffelung der Möbeleinbauten sowie durch eine gezielte Lichtführung.

Selbstleuchtende Lichtflächen an der Decke und im Mobiliar integriert, verändern ihre Farbe und erzeugen unterschiedliche Stimmungen. Ein kühles Blau im Sommer, ein warmes Rot in der kalten Jahreszeit oder ein über den Tag wechselndes Farbspiel verändert die Wirkung der Apotheke auch nach außen.

An fünf Handverkaufs-Tresen werden die rezeptpflichtigen Medikamente ausgegeben. Auf dem Weg zur Kasse am Ausgang liegt die Teerezeptur deren Bartresen zum Verkosten und Verweilen einlädt.

Eine Beratungskabine mit Venenfachcenter und das Labor hinter Glas sind direkt neben der Offizin gelegen, ein Raum für Kosmetikbehandlungen ist als separate Nutzungseinheit mit eigenem Zugang realisiert.

Die Ausgestaltung des Innenraums ist auf ein Minimum beschränkt, die Farbgebung zurückhaltend. Nichts soll vom Warenangebot ablenken oder die offene Raumwirkung beeinträchtigen. Ausbauelemente bekleiden den Rohbau nicht vollständig, die Tragstruktur bleibt ablesbar, der Beton in seiner Materialität erhalten. Das Mobiliar ist raumbildend und untrennbarer Bestandteil der Architektur. Körperhaft und monolithisch stehen die weißen Möbelkuben als Trezenskulpturen frei im Raum, hängen als großformatige Regalvolumen an den Wänden oder spannen sich als freischwebende Schaufensterregale zwischen die Stützen des Bauwerks.

Gleiche Gestaltungsmerkmale, wiederkehrende Proportionen, einheitliche Bauhöhen und synchronisierte Regalebenen lassen die vielfältigen Möbelemente zu einer Einheit verschmelzen. Die fugenlosen Grundkörper des Mobiliars, bestehend aus einem Mineralwerkstoff, bilden den Rahmen



Rezeptpflichtige Medikamente werden an den Handverkaufstresen abgegeben.

Die Ausbauelemente bekleiden den Rohbau nicht vollständig, so dass Tragstruktur, Technik und Raumhöhe erkennbar bleiben



für die schwarzen Nischen und die Glasvitrinen, in denen die Ware auf gläsernen Regalböden ausgestellt ist. Neben diesen Einbauelementen für die Warenpräsentation sind Bildschirme, farbige Lichtflächen oder lederne Schreibunterlagen flächenbündig in die Möbelkuben eingearbeitet. Alle Regale und Theken lassen sich leicht und kostengünstig modifizieren, indem einzelne Einbauelemente ausgetauscht und das Mobiliar somit stets den neuen Anforderungen an Warenpräsentation und Technik angepasst werden kann. Die weißen Grundkörper der Möbel aus hochwertigem und beständigem Mineralwerkstoff Hi-Macs bleiben davon unberührt und geben dem Apothekeninterieur dauerhaft seine unverwechselbare Gestalt. Auch die Beleuchtung trägt dazu bei, dass sich das Bild der neu gestalteten Apotheke bei den Kunden einprägt.

Wie aus einem Guss erscheinen die Korpusse des Mobiliars aus Mineralwerkstoff; hinterleuchtete Glasflächen und Ledereinlagen fügen sich homogen ein



Lichtkonzept

Bei der Konzeptfindung üben viele Faktoren einen Einfluss aus. Über den lichttechnischen und gestalterischen Überlegungen stehen visuelle Aspekte ganz oben. Das bedeutet: Letztendlich mündet Lichtplanung in die Planung der Wahrnehmungsbedingungen. Wahrnehmung lässt sich aber nicht auf eine rein physiologische Ebene reduzieren. Es gilt die Bedeutungen eines Raumes nach seiner Funktion, Nutzung und Gestaltung aufzunehmen und in eine Hierarchie zu bringen. Die Lichtgestaltung muss dann nur diese Bedeutungshierarchie aufgreifen und unterstützen oder wenigstens nicht dagegen wirken. Damit kommt die Leuchtdichte ins Spiel. Flächen mit hoher Leuchtdichte siedeln sich zwangsläufig in der Bedeutungshierarchie ganz oben an. Die Wahrnehmungsplanung orientiert sich also an einer Leuchtdichtehierarchie, die funktionellen und gestalterischen Momenten unterworfen ist.

Das von den Architekten vorgelegte Konzept zielt auf eine optimale Präsentation des Warenangebotes innerhalb einer offenen Raumwirkung ab, die durch nichts beeinträchtigt werden sollte. Damit ist der Weg vorgezeichnet. Das Beleuchtungskonzept ist auf eine schlichte, durch Klarheit geprägte Wirkung ausgerichtet. Die Leuchten nehmen sich in der Eigenwirkung stark zurück. Um die Decke möglichst frei von Leuchten zu halten, sind die Funktionsleuchten entweder in den Möbeln zugeordneten Pendelleuchten untergebracht oder befinden sich am seitlichen Deckenrand. Die seitlich aufgereihten Punktleuchten für Halogen-Metallhalogenlampe sind dabei so nach oben versetzt, dass kein Schlaglicht auf

den Deckenrand fällt. So verschwindet ein Teil der Leuchten aus dem Blickfeld, bzw. bleibt in der Achse des Haupteinganges von außen zur Gänze unsichtbar.

Dahinter stehen Überlegungen zum Wesen des Lichts, das die physikalische und die physiologische Betrachtung um die informative Betrachtung erweitert (Das Licht in dem die Dinge stehen, Design Zentrum München, 1995). Wenn Licht als Medium zur Informationsübertragung verstanden wird, dann führt das Streben nach Klarheit und Konzentration auf das Wesentliche zu einer Vermeidung überflüssiger oder ablenkender Information. Durch die Verlagerung der Leuchten aus dem Gesichtsfeld gelingt es, visuellen Ballast abzuwerfen. So wirkt die Decke umso kraftvoller.

Damit sind auch die Rahmenbedingungen geschaffen, um eine Lichtspur in der Decke zu zeichnen. Die Fassade ist großflächig verglast und um den Eingang zu kennzeichnen, wurden in der Decke quadratische, mit LED hinterleuchtete Opalglasleuchten als Orientierungshilfe untergebracht. Im Eingangsbereich verdichten sich die Leuchten und verlieren sich allmählich auf dem Weg zur Medikamentenausgabe. Die mit RGB LED bestückten Leuchten korrespondieren dabei mit Lichtfeldern in den Tresen, die ebenfalls mit RGB LED ausgestattet sind. Dadurch entsteht eine ungewöhnlich, signifikante Raumwirkung.

Das Labor: Zweckmäßige Gestaltung mit Mineralwerkstoffoberflächen und kontrastierenden schwarzen Wänden





Die fugenlosen Grundkörper aus Mineralwerkstoff bilden die Basis für das Einfügen von farbigen Flächen oder den Rahmen für schwarze Nischen in denen die Waren auf Glasböden stehen

Baudaten

Objekt: Jordan Apotheke
Standort: Erlangen, Michael Vogel-Straße
Bauherr: Jordan Hammad
Architekten: Glahn Architekten, Berlin
Lichtgestaltung: Conceptlicht, Traunreut
Haustechnik: Walther Sterzl, Regensburg
Lichtsteuerung: Licht- und Mediensysteme, Königsbrunn

Projektdaten

Nettogrundfläche: 339 m²
Nutzfläche: 326 m²
Bruttogeschossfläche: 374 m²
Bruttorauminhalt: 1 607 m³
Baukosten, gesamt Brutto: 425 000 Euro
Bauzeit: 2011

Produkte

Fassade: Schüco, www.schueco.com
Türantrieb: Geze, www.geze.de
Türzargen: Küffner www.kueffner.de
Türbeschläge: FSB, www.fsb.de
Armaturen: Dornbracht, www.dornbracht.com
Mineralwerkstoff: LG Hi-Macs, www.himacs.eu
Pendelleuchte Offizin: LMT, www.lmtgmbh.com
Regallicht /Anbauleuchte: Interlicht
Downlights HIT: Erco, www.erco.com
Downlights Kompaktleuchtstofflampe: Wila, www.wila.com
Pendelleuchte Backoffice: Hoffmeister, www.hoffmeister.de
Wandfluter Leuchtstofflampe: Birke Leuchten, www.sonderleuchten-metallbau.de
LED-Deckeneinbauleuchte: IWS/Insta, www.insta.de

Zum Thema

www.glahn-architekten.de
www.conceptlicht.de
www.tb-moebeldesign.de

Raum für Kosmetikbehandlungen

